

Sächsisch in Arizona

Kurzweiliger „Ölprinz“ auf Felsenbühne Rathen

Zum Glück beeindruckt die Naturbühne mit den massiven Sandsteinfelsen erst einmal jeden Betrachter. Bei schönem Wetter kann das Theatererlebnis damit schon fast nicht mehr zur Enttäuschung werden. So verzeiht man der diesjährigen Premiere von Regisseur Olaf Hörbe – dem „Ölprinzen“ nach Karl May – den einen oder anderen Schnitzer.

Es ist erwartungsgemäß ein kurzweiliges Stück. Es wird viel geschossen und gekämpft, weil zwei verfeindete Indianerstämme in Arizona das Kriegsbeil ausgegraben haben und zu allem Überfluss der korrupte Ölprinz Grinley (René Geisler) mit seinem Kompanions Butler (Matthias Henkel)



Wie Karl May sie schuf: Old Shatterhand (Holger Uwe Thews) und Winnetou (Marc Schützenhofer) als Friedensstifter.

Foto: Martik Krak

weitere Zwietracht sät. Zwischen die Fronten geraten einige sächsische Einwanderer, denen die resolute Rosalie Ebersbach (Sandra Maria Huimann) vorsteht und der Kantor emeritus Hampel aus Klotzsche (Jost Ingolf Kittel), mit dem sich Karl May wohl selbst parodieren wollte. Manchmal gar zu albern springen zwischen all denen auch noch die beiden Westleute Hobble-Frank (Holger Fuchs) und Tante Droll (Tom Hantschel) herum und sächseln, was das Zeug hält.

Doch, welche Überraschung, die Retter Winnetou (Marc Schützenhofer) und Old Shatterhand (Holger Uwe Thews) sind nah und seilen sich ortsgerecht von den Felsen ab. Dazu gibt es viele Pferde, Feuer und politisch unkorrekte Ureinwohnerklischees. So war das eben, damals bei Karl May. Spaß macht das aber auch heute noch.

| Susanne Magister

Landesbühnen Sachsen, Felsenbühne Rathen: 19., 22. & 25. August, jeweils 15 Uhr, sowie 28. & 29. August, jeweils 14 Uhr

Konzert zum Selberbauen

Erstes Flashmob-Konzert in Dresden soll Grenzen aufheben

Mittwoch, 25. August: Eine spektakuläre Uraufführung gibt den Auftakt zur Initiative „sounding D“.

Eine Menschenmenge auf dem Altmarkt, ein riesiger Luftballon steigt in die Höhe und hunderte Instrumente setzen ein. Wie viele, welche, wie schnell und wie „korrekt“ sie spielen, weiß noch niemand.

Dieses Szenario geistert seit Monaten durch die Köpfe von Georg Preißler und Carsten Hennig. Sie organisieren das Projekt „sounding D Dresden“, den Auftakt einer gut zweiwöchigen Klangzugreise des Netzwerks Neue Musik. Das Herzstück in Dresden: ein Flashmob-Konzert zum Mitmusizieren. „Mit dieser Aktion möchten wir und das KlangNetz Dresden die Bandbreite der enormen musikalischen Potenziale, die in der Stadt schlummern, repräsentieren“, begründet Projektmanager Preißler die Wahl des Formats. Gleichzeitig sei es die geeig-



Das studentische Violinenduo „Chili con Geige“: Anna Fritzsich und Maria Stosiek.

Foto: Amac Garbe

netzte Möglichkeit, „den Leuten, die kaum mit Neuer Musik vertraut sind, weil sie so elitär oder abstrakt wirkt, diese Musik auf spielerische Weise zugänglich zu machen.“

Maria Stosiek und Anna Fritzsich sind mit Neuer Musik längst per Du: Sie studieren seit drei Jahren an der Hochschule für Musik Violine und kennen als Duo „Chili con Geige“ geregelte Konzertaufläufe bestens. Gerade deshalb fasziniert sie der spontane Charakter des Konzerts, „gemeinschaftlich etwas zu erschaffen, ohne sich zu kennen. Das kann eigentlich nur

Musik“, ist Fritzsich überzeugt. Stosiek reizt die neue Form der Organisation, bei der farbige Ballons statt eines Dirigenten die Musikphrasen anzeigen, die gespielt werden sollen. Ganz spontan wird es

allerdings nicht. Einige Dresdner Ensembles haben zugesagt, und so werden Profis mit Laien in einer bisher einmaligen Aktion eine Uraufführung aus Hennigs Feder aus der Taufe heben, um, so Preißler, „die unnatürliche Grenze zwischen Publikum und Bühne aufzuheben.“

| Anne Gerber

Flashmob-Konzert am 25. August (17.30 Uhr) auf dem Dresdner Altmarkt (bei Regen in der Kreuzkirche), anschließend Soundparade zum Hauptbahnhof, von wo der Klangzug auf seine Deutschlandrundreise verabschiedet wird; Infos und Notenmaterial: www.sounding-d-dresden.de

Die ganze Stadt als Bühne

Internationales Festival: „ViaThea“ verwandelt Görlitz in ein Schauspielhaus

Vom 5. bis 7. August beleben zahlreiche Straßentheatergruppen Plätze und Gassen der Stadt.

Noch hat Christiane Hoffmann vom Theater Görlitz alle Hände voll zu tun. Passend zur 16. Auflage des Festivals hat die Organisationschefin 16 internationale Straßentheatergruppen für einen Auftritt in der Neißestadt begeistern können – ein europäischer Mix aus den verschiedensten Schauspiel-Genres, getreu dem diesjährigen Motto „Grenzenlose Begegnungen“. Hoffmann und ihr etwa 30-köpfiges Team erwarten auch in diesem Jahr wieder zehntausende Besucher, die die Straßen säumen werden. „Ohne Praktikanten und freiwillige Helfer würde das alles nicht funktionieren“, stellt Hoffmann klar. Umso glücklicher ist



Bunt, schrill und fesselnd: Auch das französische Ensemble LA COMPLET' MANDINGUE gastiert beim diesjährigen ViaThea in Görlitz.

Foto: privat

die Verantwortliche, dass ihr drei „Kultur und Management“-Studenten der Hochschule Zittau/Görlitz bei der Planung und Umsetzung zur Seite stehen.

Unter ihnen ist Milda Cibulskyte aus Lettland, die ein Auslandssemester an der Hochschule absolviert. „Ich betreue die Künstler, informiere sie über den Programmablauf und kümmere mich auch um die Organisation“, sagt die 21-Jährige sichtlich begeistert.

Wie das restliche Team hofft sie auf zahlreiche Gäste und deren Unterstützung. Das ViaThea lebt von Publikums Spenden, Eintrittsgeldern werden nicht erhoben – auch aus Organisationsgründen.

Christiane Hoffmann betont, dass der besondere Reiz schließlich der schrankenlose, allgemeine Zugang zum Fest sei, ohne Absperrungen und Barrieren. Grenzenlos eben. Erstmals können bei einer BMX-Show die Tricks und Fähigkeiten von Profis um Ex-Weltmeister Rob Alton bestaunt werden. Auch für Theatermuffel also ein Anreiz, sich am ersten Augustwochenende nach Görlitz zu begeben.

| Tobias Höfflich

SINFONISCHE.



Von Nicole Laube

Wo August der Starke einst seinen Ferien frönte, treffen heute alljährlich internationale Musiker beim Moritzburgfestival zusammen. Unter der Leitung des Musikfestspielintendanten Jan Vogler spielen sie vom 8. bis 22. August unter dem Motto „Das Land der Dichter und Denker“ auf. Eröffnet wird das Festival allerdings in Dresden vom gleichnamigen Orchester mit Schnyders „Songbook für Saxophon und Orchester“ und Beethovens 3. Sinfonie (8.8., 11 Uhr, Gläserne Manufaktur). Für den studentischen Geldbeutel sind die öffentlichen Proben in der Evangelischen Kirche Moritzburg (u. a. am 10.8., 18 Uhr) zu empfehlen. Interessant dürfte auch das Komponistenportrait des Schweizer Schnyders sein, der für einen stilistischen Spagat zwischen europäischer Tradition und amerikanischer Jazz- und Worldmusic bekannt ist und sein Schaffen im Gespräch vorstellen wird (u. a. am 11.8., 19 Uhr im Schloss Moritzburg). Infos: www.moritzburgfestival.de

SOMMERSTÜCKCHEN.

Während meine Füße im Pool hängen und die Colasprudelbläschen ein Knisterkonzert in der Dose veranstalten (halt mal dein Ohr ran!), singen mir THE SMITHS „There's a light that never goes out“. Da bekommt der Titel gleich eine andere Bedeutung – die Sonne leistet ihrem Namen alle Ehre, was für ein Sommer! Da heißt es Sonnencreme, Strohhut und Badesachen eingepackt, der See ruft, nee, diesen Sommer schreit er! Die Theaterhäuser haben Sommerpause, ich vermute an dieser Stelle ja einen Zusammenhang. Ganz verzichten müssen wir aber nicht. Das Schlagwort lautet Freilufttheater, seicht und witzig unterhaltend. Apropos witzig – kennst du schon? „Was sind Sie denn von Beruf?“ „Zauberer!“ „Was, Zauberer?“ „Ja, ich zerzähle Mädchen.“ „Haben Sie auch Geschwister?“ „Ja, zwei Halbschwestern!“

| JSP